

Hohenloher Zeitung 14.10.09: Natur mit allen Sinnen entdecken

Von Anne Väisänen



Foto: Anne Väisänen

Bretzfeld - Bei starkem Dauerregen finde die Führung nicht statt, hieß es. Mit bangem Blick auf den wolkenverhangenen Himmel hatte Naturparkführerin Petra Kuch am Sonntagnachmittag aber kurzerhand entschieden: "Ja, die Führung findet statt, das Wetter wird halten."

Mit ihrer Prophezeiung traf die gelernte Fachkraft für Umweltschutz und Landschaftspflege ins Schwarze, denn das Wetter sollte halten und dadurch den insgesamt 34 Teilnehmern eine naturnahe wie lehrreiche Erlebniswanderung durch das idyllische Brettachtal beschern. Diese fand im Rahmen der Aktion "30 Jahre Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald" statt, bei der im Laufe dieses Jahres exakt 30 geführte Wanderungen angeboten werden.

Flora und Fauna

Gestartet wurde in Bretzfeld-Brettach, von wo aus man über Wiesen und Auen in die sogenannte Hollerklinge marschierte. Dabei erfuhren die Teilnehmer nicht nur viel Wissenswertes über Flora und Fauna in fruchtbaren Flusslandschaften und über den Namensursprung der Hollerklinge ("Holunder wächst auch im Wald"), sondern auch, dass eine Buche über 30 Meter wurzelt und dass es rund 1000 Jahre dauert, bis sich ein Zentimeter Waldboden bildet. Für das ökologische Gleichgewicht hätte ein naturnaher Waldboden eine immense Bedeutung.

Legenden

Waldpädagogin Petra Kuch fesselte die Teilnehmer nicht nur mit faszinierenden Fakten über die drei großen Ws "Wald, Wiese und Wasser", sondern berichtete auch über alte Legenden wie über den Schlorfer von Maienfels, einem Geist, der einst nachts durch die Burg schlurfte und dem man jedes Jahr neue Filzpantoffeln schenkt, damit die Bewohner durch das nächtliche Schlurfen nicht geweckt werden.

Streuobst

Welche wichtige Bedeutung den "von Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaften", den Streuobstwiesen, zukommt, erläuterte Kuch anschließend. "Gerade diese abwechslungsreiche Landschaft um Brettach ist in Gefahr zu verbuschen, in 20 Jahren könnte ganz Brettach komplett bewaldet sein, wenn hier diese Kulturlandschaft nicht weiter gepflegt wird." Jeder Einzelne könne etwas dagegen tun, indem er die heimische Landwirtschaft durch den Einkauf heimischer Produkte wie Streuobstwiesen-Apfelsaft unterstütze. Für die profunden wie detaillierten Ausführungen waren die Teilnehmer der Erlebniswanderung Kuch sehr dankbar. Auch diejenigen, die bereits mehrmals an ihren Führungen teilgenommen hatten. So wie Natur- und Wanderfreund Herbert Bantel aus Bretzfeld: "Bei Frau Kuch kann ich immer noch etwas dazu lernen." Für Waldbesitzer Wolfgang Häfele aus Mainhardt bedeutete die naturkundliche Wanderung eine Wissensbereicherung: "Ich wollte mehr über die Natur erfahren, darüber weiß ich viel zu wenig."